

Bürgerstiftung soll die Stadt beleben

Rockefeller und Bertelsmann haben den Stiftungsgedanken vorgelebt, in Taunusstein soll die Idee als Bürgerstiftung Fuß fassen, um mit finanziellem Engagement die Lebensqualität in der Stadt zu steigern. Das verlagert aber nicht die Aufgaben von Verwaltung und Stadtparlament, um ein mögliches Missverständnis auszuräumen. „Es geht um die Kür bürgerschaftlichen Engagements, um fördern statt fordern, nicht etwa um ein Ersatzvehikel für die Pflichtaufgaben der Stadt“, sagt dazu Bürgermeister Michael Hofnagel bei dem kürzlich stattgefundenen Informationsgespräch mit Gründungsmitgliedern der Initiative Bürgerstiftung.

Bei Bürgern schlummernde Ressourcen als Spender, Stifter und Akteure wecken will Klaus Peter

Böhm, Sprecher der Lokalen Agenda 21, beruflich Marketing und Sales Manager bei Imaging Chemicals-Clariant: „Kommunen können Kann-Leistungen nicht mehr erbringen“, begründet er den Vorstoß, sieht es als nötig an, Ehrenamtliche auch finanziell zu unterstützen, hat Fachleute aus den Bereichen Bank und Wirtschaft ins Boot geholt.

Wie den ehemaligen Nasp-Anlageberater Jürgen Hoppach, der Beispiele für mögliche gemeinnützige Projekte nennt, etwa Hilfen für Kinder, Jugend, Behinderte, Senioren und Bedürftige, Bildung und Erziehung, Integration von Randgruppen, Kunst und Kultur, Umwelt- und Naturschutz, Verschönerung des Stadtbildes. Konkrete Maßnahmen sollen nach Stiftungsgründung von denen be-

nannt werden, die sich engagieren, um auf diese Weise einen hohen Grad der Identifikation der Bürger mit ihrer Stiftung (oder Spende) und ihrem konkreten Objekt zu erreichen.

Von 40 im vergangenen Monat angeschriebenen Personen haben laut Raimund Scheu, Vorstandsmitglied im Gewerbeverein Taunusstein und im Initiativkreis für die Aquise zuständig, 15 bereits kurz nach Erhalt des Schreibens einen Betrag von 4 000 Euro oder mehr zum Gründungskapital zugesagt „Wir gehen davon aus, dass es mehr werden.“ Was es mit diesem Kapital auf sich hat, erklärt Angelika Thiedemann, Privatkunden-Beraterin der Wiesbadener Volksbank: „Die Einlagen bleiben erhalten, verwendet werden nur die Erträge, so dass wir auch in 150

Jahren unsere Freude daran haben.“ Dass jeder große und kleine Stifter willkommen ist, jeder etwas bewegen kann und dass Unternehmen Verantwortung tragen für Taunusstein als ihren Standort, sagt der Berater für Kommunikation und Marketing, Klaus Reese.

Wer sich angesprochen fühlt, ist willkommen beim ersten Treffen der Gründungsstifter-Interessenten im Wehener Schloss am Donnerstag, 10. November, um 19.30 Uhr. Telefonischer Kontakt ist unter folgenden Rufnummern möglich: (0 61 28) 93 68 98 (Peter Böhm), (0 61 28) 4 52 81 (Maria Graffe), (0 61 28) 2 35 27 (Jürgen Hoppach) oder (0 61 28) 2 19 68 (Raimund Scheu). Per E-Mail: <klauspeter.boehm@t-online.de>.